



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn-Tägige Geistliche Einöde

Ettori, Camillo

Cöllen am Rhein, 1723

VD18 12193631

Vorbericht an die geistliche Person/ welche sich zu dieser H. Einöde
entschlossen hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60682)



Vorbericht

An die Geistliche Person / welche sich
zu dieser Heiligen Einnöden
entschlossen hat.

Zum Ersten.

Der allen Dingen soll sie diese ihre gedancken
und Hergens verlangen ihrer vorgesez-
ten Obrigkeit offenbahren / damit auff der
selben Anordnung ihr dießfalls ein Geistlicher An-
führer ausgesehen / und zugeeignet werde / welcher
nicht allein absonderlich in diesen und dergleichen
weit aufsehenden Seelen geschafften wol erfahren /
und darinnen andere anzuleiten den Handgriff wisse
und verstehe; sondern auch von allen andern ver-
hindernüssen befreuet / zeit und weil habe sich dieser
Seelen-Sorge ernstlich anzunehmen / und nicht
winder eine besondere Hergens- Freude darob emp-
finde wan er sich auff ein so Heiliges Liebes- Werk
mit allen seinen Kräfften gänglich legen könne:
Dann ohne einen dergleichen Liebs-vollen verständi-
gen Anführer sich dieser Geistlichen Einnöde zu un-
terfangen / möchte wohl ohne grosse Seelengefahr
nicht geschehen; es wäre dann / daß die unumgäng-
liche Noth ein anderes erforderte.

Zum Zweyten. Soll sie dem ihr zugegebenen
Anführer oder Geistlichen Vatter vertraulich und
offenherzig vortragen / nicht allein alle dießfalls ge-
faste gute gedancken und endschlüsse ihres willens;

sondern auch den ganzen stand ihrer Seelen und ihres Gewissens / wie derselbe sich anjehz befindet / sambt allen ihren Gemüths neigungen so wohl zum guten als zum bösen / und was dergleichen zu einer vollkommener erkantnuß ihrer / ihme dienlich seyn möchte; Damit er sie also desto füglicher und sicherer zu dem gewünschten Zweck anleiten könne: und muß dieses vor einen unveränderlichen Satz gehalten seyn / daß in wählender Zeit dieser Geistlichen Einöden nicht das mindeste unterfangen / oder unterlassen werde / welches von demselben nicht ausdrücklich vorgeschrieben seye: u soll hierin gleichfalls aller eigene Wiß / Verstand / u. Urtheil sich einem vollkommenen blinden gehorsam gänglich gefangen geben / und alle dessen Anordnungen / wie schlecht und gering sie auch scheinen möchten / nicht anders als der unbetrüglische offenbare wille und wolgefallen Gottes selbst angenommen werden.

Zum dritten Diesemnach soll mit des Geistlichen Vatters gutachten die Zeit / und der Ort erwechlet werden / in welchen sie von allen Geschäften oder obligenden Amts-Verwaltungen frey seyn / und sich ohne alle hindernuß ganz und völlig auff diese Seelenorg begeben / und legen könne: allermählen solches in allweg erfordert wird; obschon im übrigen solche Berrichtungen auch noch so gut und loblich / oder Gott lieb und angenehm zu seyn gedüncken möchten / und um so viel mehr / wann es nur andere Gemeine / oder Hausgeschäfte seynd / es wäre dann sach / daß etwas außser-ordentliches sich zutrüge / dem / wann es nicht auffgehoben werden könnte / gebührend abzuheiffen / die kluge bescheidenheit / als eine Mutter anderer Tugenden / nothwendig zu seyn erachtete / oder aber des Geistlichen Vatters Befehl verordnete.

Zum vierten Soll von besachtem Geistlichen An-

Vorbericht.

3

Anführer eine füglich und bequeme Tag = Ordnung über alles dasjenige welches bey dieser heiligen Zeit zu verrichten vorkommet/ verfasst werden / welche schriftlich aufgesetzt ihr allezeit vor Augen stehen / und bis auff den mindesten Buchstaben mit aller sorgfältigkeit beobachtet werden muß; also daß die einem jeden vorgeschriebene Zeit weder verlängert / noch auch einige Übung früher oder später angefangen werde/ als nachdem solche sich aufgezeichnet befindet: so gar daß die zukünftige gleichsam niemals angeschauet werden / ehe daß die ihnen bestimmte Zeit herankomme; wann nicht wegen zufällender Veränderung der Umständen/ von dem Geistlichen Vatter selbst ein anderes anbefohlen wurde. Und muß dieser vor allen eine sonderbare acht dahin haben / daß die willkührige oder sonst übergewöhnliche gute Werck / deren bey dieser Gelegenheit sehr viel zugeschehen pflegen / denen / welche von eines jeden Geistlichen Ordens Satzungen vorgeschrieben / oder in einen löblichen Gebrauch erwachsen seyn / nicht die geringste hinderuß verursachen: ebenfalls muß er auff eines jeglichen Alter / fähigkeit / natürliche Leibs = Kräfte und alle andere umstände der Person/ der Zeit/ des Orts / oder was der gleichen mehr seyn kan / genaue obacht nehmen: damit nicht durch einen unzeitigen übermäßigen eiffer/ oder hingegen durch eine forchtsame lauigkeit in einigem stück der Sache gar zu viel / oder gar zu wenig geschehe.

Zum Sünfften. Vor die nothwendig zu machen kommende auffzeichnung soll sie Sechserley Papier zubereiten; **Das Erste** / Zu anmerckung der besondern erleuchtungen und antrieben des Heiligen Geistes / welche diese Zeit hindurch bey der Seele sich anmelden werden. **Das Zweyte** Zu anmerckung aller guten Vorsägen / mit beygefügt

12

ten

ten Beweg-Ursachen / welche sie darzu vermöget haben. **Das Dritte.** Zu anmerckung aller befundenen Grund-Ursachen oder Wurzelen ihrer mangel und unvollkommenheiten; dan auch aller zu derselben aufrottung tauglichen erdennenen mittelen. **Das Vierte.** Zu anmerckung des jenigen was etwa zu der / nach gutheissen des geistlichen Vatters bevorstehenden gewöhnlichen / oder jährlichen oder von dem ganzen leben allgemeinen Beicht gehören möchte. **Das Fünffte.** Zu anmerckung des / in durchsuchung ihrer selbst außgeforschten und wahrgenommenen gemeinlich = täglichen Seelenstands oder gewöhnlichen Lebensweise. **Das Sechste.** Zu anmerckung der hie und dort entstehenden Zweifeln / Aengstigkeiten / und was sonst en vorfallen möchte / worüber mit dem Geistlichen Vatter rath zu pflegen wäre.

Zum Sechsten. Soll sie auff daß bestmöglichst in ihrem Herzen ein eifriges verlangen erwecken dieses so Heilige Werck in aller Vollkommenheit zu begehren / worzu sehr vorträglich seyn wird / wann sie etliche Tage vorher zum öfftern in ihren Gedanken reifflich überlegen wird / theils das End-Zweck dieser Geistlichen Übungen / welches ist Die Seel zubereiten und abrichten zur gänzlichen außrottung aller bösen und unordentlichen Anmüthungen / und so dann zur wahren Erforschung Erkantnuß und Erfüllung alles dessen / worin Gott von einem in seinem Stand zu desselben ewigen Heyl verlangt und begehret; theils auch die absonderliche Bedürffigkeiten oder andere Umstände auß deren Gelegenheit sie sich hierzu entschlossen hat: Und wurde hiehin hauptsächlich tauglich wann si dieselbe Tagen hindurch mit diesen oder dergleichen guten Gedanken immerzu sich auffhalten möchte: **Es ist billig daß ich einmal über me**

Vorbericht.

8

eigen Hauß sorgtrage Genes. 30 **O** **H**err zeige mir deine Wege / und unterweise mich in deinen Fußstetigen Psalm. 24. Sey du mein helffer **O** **G**ott / und verlaß mich nicht Psalm. 26. Die welche leben solten forhin nicht mehr ihnen selbstem leben sondern dem der vor sie gestorben ist I. Cor. 5. Anj 30 ist die Stund daß wir von dem Schlaß auffstehen sollen Rom. 3. Wir haben dem Leib ein ganzes Jahr geschendet / so laßet uns dann der Seelen auch etliche Tage geben; wir haben viel zeit zu unserer Eitelkeit angewendet / so laßet uns dann auch ein geringe zeit unserm schöpffer zuetignen; Wir haben zu dem Welt-Dienst biß hieher unser ganzes Leben verzehret. so laßet uns dan nun auch ein wenig in dem Dienst Gottes zubringen / und in dessen alle Hauß-Sorgen beyseits setzen. S. Per. Chrysol. ferm. 12. Wolan armseliger mensch ziehe dich ein wenig ab von deinen unruhigen Gedancken. . . halte dich mit **G**otte auff / und ruhe ein wenig in ihm / gehe in daß Kämmerlein deines Hertzens / und treibe hinaus alles was **G**ott nicht ist. . . verschliesse dich darinn / und suche ihn / schreye auff meine seel / schrye auff und spreche **O** **G**ott nach deinem Angesicht verlange ich du wollest mich unterweisen / wie / und wo ich dich finden möge. S. Anselm. Profol. cap. 1.

Zum Siebenden Soll sie sich unverzagt entschließen ihr ganzes Hertz ihrem allerliebsten **G**ott und Herren völlig einzuraumen / und zu schencken / ohne allen heimlichen vorbehalt / dergleichen sonst gemeinlich auch in den heiligsten Vorsätzen die verderbte eigene Lieb gar künstlich ihr aufzudingen weiß; damit also **G**ott diese Tage hindurch ganz frey / und nach seinem Himmlischen wolgefallen mit ihr schalten und walten möge: und soll dießfalls

der eigentliche und endliche wille seyen / dergleichen allerdiengs freyen Anordnungen Gottes/ nicht als sein keine/ auch die mindeste Verhinderung in weg zu legen; sondern vielmehr mit aller willfahrigkeit und Hertzens-Freude alles und jedes zu bewerkstelligen/ was da möchte wahrgenommen werden / daß der allerhöchste Herr aller Geschöpfen von ihr verlange / oder erwarte/ und solte es auch unermüthet etwa treffen/ was es wolle/ daß sie ihr velleicht niemals wurde eingebildet haben **Er ist ein freyer Herr/ er thue nur wie es vor seinen augen gut scheinen wi d.** 1. Reg. 3. **Wir wissen/ daß denjenigen/ welche Gott von Hertzen lieben/ alles zum guten außschlage.** Rom. 8.

Zum achten. Soll sie sich befließen nicht allein den allgemeinen Zweck dieser Geistlichen Übungen / wie eben den absonderlichen/ welchen sie ihr etwa vorgesehet/ mit Anleitung des Geistlichen Vatters/ von allem eigenen Besuch/ und andern Unvollkommenheiten auff daß beste zu reinigen/ und dieses Heilige Werck zu wahren **anbettung / Dancksagung / versöhnung / und Erbittung** in aller vollkommenheit dem Allerhöchsten auff zuopfern Sondern auch stückweiß einen jeglichen tag samt allem dem/ was am selbigen zu thun und außzustehen vorfallen wird / auff eine allezeit neue und absonderliche manier Gott zu schencken und zu verehren sich sorgfältig bemühen und dieses darum/ daß sie desto leichter den hierinnfalls gewöhnlich nach und nach unterzuschleichen pflegenden Verdrießlichkeiten begegnen/ so dann alle Tag einen neuen eyffer schöffen oder doch den einmal anfangs geschöpfen beständig erhalten möge. Vielleicht wurden nicht uneben hierzu dienen einige dieser Übungs Arten/ welche zu einem beyspiel gleich hier unden sollen zugerücket werden.

Zum Neunten. Es wird der Geistlichen Person/

son/ so sich zu dieser Heiligen Einöde entschlossen / nicht wenig nutzen/ wann sie in der vorhergehenden Zeit zum öfftern auffmercksam überlesen wird / die drey eben gleich hie unter exempelweiß beygesetzte Register einiger Andächtigen Gemüths Regungen/ und guten Vorsätzen; damit sie also vorhin in etwas erleuchtet hernach in vorfallenden gelegenheiten desto besser erkennen möge / was sie zu thun habe.

Zum zehenden. Auß dem was bishero beygebracht worden/ erhellet wie nothwendig in diesem Heiligen Seelen-Werck seye der unaußgesetzte beystand eines Geistlichen Vatters/ dem alle eusserliche und innerliche zustände der ihm anzuleiten untergebenen Person völlig bekant und bewusst seyen: daß also droben nicht unbillig gesagt worden/ es seye gefährlich sich in dieser Geistlichen Einöde ohne einen erfahrenen Anführer zu unterfangen. Aber weil gleich wol auß unterschiedlichen Ursachen entstehen kan / daß ein solcher Geistliche Anführer nicht zu haben ist dessentwegen/ wann nur anderst keine Vermessenheit oder Hoffart mit darunter lauffet / welche einigen zuhaben vernachlässige / oder wol gar verachte / so hat sich dannoch eine in solchen Umständen stehende Geistliche Person nicht zu fürchten: Sie spreche kecklich zu Gott ihrem Herren **Ich hab keinen Menschen** Ioan. 5. nemlich der mich unterrichtete und anleite; **aber dir ist der Arme überlassen worden/ und du wirst beystehen dem der von allen verlassen ist** Psalm. 9. **darum dann Richte und schlichte meine Wege in deinem Angesicht.** Psalm. 5. und mit dergleichen Seuffzern ihres Herzens soll sie diese vorhergehende Zeit hindurch zum öfftern auff das inbrünstigste die Göttliche allmächtige Majestät ansehen; damit dieselbige in abgang Menschlicher Hülff ihr den Heiligen Schütz-Engel zum Unterweiser und Anführer in diesem Seelen

geschafft geben wolle. Diesem nach soll sie zu dem
selben mit gangen vertrauen in allen und jeden ihre
Zuflucht nehmen / und kan sich wol versichern / daß
wann sie ihrer seits nichts wird ermanglen lassen /
ihr nicht allein nichts abgehen; sondern auch was sie
vielleicht so gar von dem erfahresten Geistlichen
Vater nicht hätte hoffen können / von ihrem Schütz-
Engel ungezweifelt erhalten werde. Nun diese
seynd die Stücke / welche nach meinung dessen der
diese Geistliche Einöde anfänglich beschrieben hat /
einige Tage bevor wol zu überlesen / zu bedencken /
und zu verrichten seyrt. Jetzt wollen wir näher
zu der Sach schreiten. Bevor aber die Register von
welchen gleich oben meldung geschehen / anberück-
en / damit selbige nach Gelegenheit mögen überlesen /
und in etwas der Gedächtnuß eingedrückt wer-
den.

Register.

Einiger Gottseliger Übungs-Arten /
einen jeden Tag dieser Geistlichen Einöde
auff eine absonderliche Weise G. D. E.
auffzuopffern.

Die Erste Art.

G könnte Der erste Tag Gott auffgeopffert
werden / in Vereinigung der Einsamkeit in
welcher Christus Jesus sich neun Monat
lang in dem übergebenedeyten Leib der aller seligsten
Jungfrauen Maria auffgehalten hat. Der zwey-
te Tag. In Vereinigung jener welche er gehalten
hat in dem elenden Stall zu Bethlehem. Der dritte
Tag. In Vereinigung derselben die er so sorgfältig
bis in die dreißig Jahr zu Nazareth der ganzen
Welt

Welt unbekant in Demuth und Gehorsam lebend
 bewahret hat. **Der vierte Tag.** In Vereinigung
 derjenigen in welcher er sich befunden / als er vierzig
 Tage in der Wüsten dem fasten und betten obge-
 legen. **Der fünffte Tag.** In Vereinigung jener
 so er beobachtet als er der Juden feindseligkeit heim-
 lich sich entzogen / und bey der Stadt Ephraim
 verharret. **Der sechste Tag.** In Vereinigung der-
 selben in welcher er gewesen auff dem Berg Thabor/
 allwo er hernach vor drei seiner Jünger verkläret
 worden. **Der siebente Tag.** In Vereinigung der
 jenigen in welcher er sich auffgehalten auff jenem
 Berg / da er die ganze Nacht hindurch zum öffteren
 sein Gebett zuverrichten pflegte. **Der achte Tag.** In
 Vereinigung jener in der er gewesen in dem Garten
 Gethsemani da er Blut geschwizet. **Der neunte**
Tag. In Vereinigung derselbigen welche sein aller-
 heiligster Leib gehalten / da er drey Tag lang von
 der Seelen abgesondert in dem Grab geruhet. **Der**
zehente Tag. In Vereinigung der jenigen / darinn
 er sich noch immerzu befindet Tag und Nacht unter
 den Gestalten des Heiligen Sacrament des Altars
 verborgen.

Die zweyte Art Es könnte **Der erste Tag.** Gott
 aufgeopfferet werden in Vereinigung aller Verdien-
 sten der Kindheit Christi. **Der zweyte Tag.** In
 Vereinigung aller Verdiensten seiner Jugend. **Der**
 dritte Tag. In Vereinigung aller Verdiensten sei-
 nes gewachsenen Alters. **Der vierte Tag** In Ver-
 einigung aller Verdiensten derselben Zeit / welche
 er in der Wüsten und vierzig-tägigen Casteyung
 seines unschuldigen allerheiligsten Leibes zugebracht.
Der fünffte Tag. In Vereinigung aller Verdien-
 sten derselben Zeit / in welchem er dem Predig- Amt/
 und der Sünder bekehrung obgelegen. **Der sechste**
Tag. In Vereinigung aller Verdiensten der Zeit
 A 5 seiner

seiner beschwerlichen Reisen. **Der siebente Tag** In Vereinigung aller verdiensten seiner innerlichen Betrübnißten. **Der achte Tag.** In Vereinigung aller Verdiensten seiner eufferlichen Schmerzen. **Der neunte Tag.** In vereinigung aller Verdiensten seiner bitteren Tod - Angst. **Der zehende Tag.** In Vereinigung aller Verdiensten seines grausamen Todts.

Die dritte art. Es könte **Der erste Tag.** Gott aufgeopffert werden in vereinigung des allerheiligsten Bluts/ welches Christus Iesus vergossen hat in seiner Beschneidung. **Der zweyte Tag** In Vereinigung des jenigen so er vergossen hat in dem Garten Bethsemane. **Der dritte Tag.** In Vereinigung jenes so er vergossen hat in der Geißelung. **Der vierte Tag.** in Vereinigung desselben so er vergossen in der Crönung. **Der fünffte tag.** In Vereinigung dessen so er vergossen in Umaglung seiner allerheiligsten Händen. **Der sechste Tag.** In Vereinigung des jenigen so er vergossen in Anheftung seiner allerheiligsten Füßen **Der siebende Tag.** In Vereinigung desselben so er vergossen auß seiner allerheiligsten Seiten. **Der achte Tag.** In Vereinigung aller seiner vergossenen Thranen. **Der neunte Tag.** In Vereinigung der von seinen Jüngern und andern Bekanten außgestandenen spöttlichen verlassungen. **Der zehende Tag.** In Vereinigung der unergründlichen mißtröstlichen verlassungen seines Himmlischen Vatters.

Die vierte art. Es könte **Der erste tag.** Gott aufgeopfferet werden in Vereinigung der Demuth Christi. **Der zweyte tag.** In Vereinigung seines Gehorsams. **Der dritte tag.** In Vereinigung seiner Armuth. **Der vierte tag.** In Vereinigung seiner Keinigkeit. **Der fünffte tag** In Vereinigung seiner Liebe **Der sechste tag.** In Vereinigung

gung seiner Gedult. **Der siebente tag** In Verei-
gung seiner Eingezogenheit. **Der achte tag.** In
Vereinigung seiner Sanfftmuth. **Der neunte tag.**
In Vereinigung seiner gleichförmigkeit mit dem
willen seines Himmlischen Vatters. **Der zehende**
tag. In Vereinigung der absonderlichen Liebe
mit welcher er die umfahet/ so er zu dieser Heiligen
Einöde beruffet.

Die fünffte Art. Es könnte **Der erste Tag** Gott
auffgeopfferet werden zur dancksagung vor die Gna-
de der Erschaffung/ und erhaltung. **Der zweyte**
Tag. Zur dancksagung vor die Gnade der Erlösung
Der dritte Tag. Zur Dancksagung vor die Gna-
de der Heilig-machung. **Der vierte Tag.** Zur
Dancksagung vor die Gnade der so langmüthiger
abwartung auff ihre Buß und besserung des Lebers
Der fünffte Tag. Zur Dancksagung vor die
Gnade so vielfältiger guter einsprechungen. **Der**
sechste Tag. Zur Dancksagung vor die Gnade
so vieler gezeigten guten Exempeln. **Der sibente**
Tag Zur Dancksagung vor die Gnade so häuf-
fig an die Hand gegebener Gelegenheit gut und
from zu leben. **Der achte Tag.** Zur Dancks-
agung vor die Gnade daß sie von Catholischen
Eltern und in dem wahren Catholischen Glauben
gebohren und aufgezogen worden **Der neunte**
Tag. Zur Dancksagung vor die Gnade der so
vielmahl mitgetheilten allerheiligsten Sacramen-
ten. **Der zehende Tag.** Zur Dancksagung
vor alle annoch unbekante Empfangene Gnaden
und Gutthaten.

Die sechste Art Es könnte ein jeder Tag Gott
auffgeopfferet werden zu erlangung jedesmal einer
absonderlichen Gnade.

Die siebente Art. Es könnte ein jeder Tag Gott
auff-

auffgeopffert werden zur gnugthuung jedesmal vor
einige absonderliche Sünden.

Die achte Art. Es könnte ein jeder Tag Gott
auffgeopffert werden allemal unter eines oder mehr
absonderlicher Heiligen vorbitt / und in Vereini-
gung derselben Verdiensten.

Die neunte Art. Es könnte ein jeder Tag Gott
auffgeopffert werden allemal zu Trost und Hülff ei-
ner oder mehr Armen Seelen in dem Fegfeuer.

Register

Ertlicher andächtigen Gemüths- Re-
gungen deren man sich inner- und ausser
der Betrachtung zc. wo sich die Gele-
genheit ereignet / nutz-
lich bedienen kan.

1. **Glaub.** Ich glaub / O Herr! ich glaub ;
komme zu Hülff meinem Unglauben / weit an-
dere Ding als du / haltet mir vor die Welt / daß
Fleisch / und der Teuffel / denen ich keinen Glauben
gebe / dein Wort aber bleibet Ewiglich. Deswegen
begehre von mir / O Herr! Blut / Seel / Leib /
und Leben : siehe so ist mein Herz bereit / O Gott!
bereit ist mein Herz. Diesen meinen Leib will ich
gern tausentmal zum Schwerd / Feuer / Pehn / und
und Leyden dargeben / damit dein Wahrheit un-
verletzet bleibe.

Wer wird mich von dieser Wahrheit scheiden ?
ich bin gewiß / daß mich weder Schwerd noch Feur /
weder Creuz noch Leiden / noch auch die höllische
Pein von derselben werden absondern mögen. Dein
wahrheit / O Gott! kan nicht betriegen / dein
Weisheit kan nicht betrogen werden. Du hast es
gesagt : und das ist mir genug ; ich verlange keine
an-

andere Beweifungen der Menschen / ich bin ohne solche schon bereit auch mit meinem Blut mich darzu zu unterschreiben.

2. **Hoffnung / und Vertrauen.** Was betrübest du dich meine Seel? Und was bekümmereft du mich? Du hast die Güte / und Barmherzigkeit Gottes an der Hand / welche dir zu helfen willig; Du hast die Allmacht zugewen welche helfen mag; Du hast das Blut und die Verdienften Christi / welche vor dich bey dem himmlischen Vatter bitten und vortprechen. Werffe dich derohalben / O meine Seel! In die Arm der Barmherzigkeit / und Allmacht Gottes / gleich wie du nichts auß dir selbst vermachft / also kanft / und vermagft du alles in dem / der dich stärcket.

Auff dich / O HErr! Hab ich gehoffet; Und welcher Gewalt der Welt / welches Lieb - Rosen des Fleisches / welche arglistigkeit des höllischen Feindes wird mich überwältigen? Nimmermehr werde ich zu schanden werden ewiglich. In dich / O HErr! hab ich gehoffet: Welches Laster solte ich nicht aufkreuzen / und welche Tugend solte ich mit deiner Gnad nicht einpflanzen / und überkommen mögen? sprechet alle ihr mein Gebeyn und Kräfte: du mein Hoffnung / und mein Gott in Ewigkeit!

Stehet Gott vor mich / wer wird mir schaden? Solte sich auch ein Kriegs - Heer wieder mich erheben so wird sich mein Herz nicht fürchten. So wieder mich ein Streit entsethet / werde ich mich auff ihn verlassen; dan durch seine unendliche Weißheit weiß er mir zu helfen / durch seine unendliche Güte will er mir helfen / und beystehen.

3. **Liebe.** HErr! Du weiß daß ich dich liebe / dan du bist allein Gut / allein Heilig / allein alle Creaturen liebe werth. Ersetzet / O ihr feuerige Seraphinen! Und du noch mehr als alle Seraphinen Liebbrennende Jungfrau Maria / alles das / was mei-

ner

ner Liebe mangellet / und abgehet. O wer gibt mir daß ich anders nicht lebe als dir zu liebe? O wer gibt mir daß ich sterben möge dir zu liebe! Tausendmal lieber will ich sterben / als dich nit lieben.

O HErr was ist doch im Himmel und auff Erden das mich trösten kan! Was hab ich von dir auffer dir zu begehren? Du bist allein ein HErr und Gott meines Herzens und mein Theil O Gott in Ewigkeit! Ich liebe dich / O HErr! Nicht deswegen allein / weil du gegen mich gutthätig / oder ein freigebiger Belohner bist; Sondern auch diewel du in dir selbst die höchste / unendliche / einzige / und über alles liebwürdigste Güte bist. O daß ich diesen Augenblick / in welchem ich dich / O Herz! liebe / stürbe / ehe daß ein anderer Augenblick nachkomme / in welchem ich dich etwa nicht lieben möchte.

Du begehrest von mir mein Herz / O HErr! was könnte billiger seyn? O daß ich tausend / O daß ich unendliche Herzen hätte! Alle / und jede solten deiner Liebe dienst-eigen seyn. Begehrest du die Liebe in den Wercken zu sehen? Da bin ich! Prüffe mich! Mache mich zu schanden / presse / zerknirsche / versencke mich in den Abgrund aller Müheseligkeit / Verfolgung &c. so will ich dannoch von dir / und deiner Liebe nicht ablassen.

Viel zu spät hab ich dich erkennet / O unendliche Gütigkeit! Viel zu spät hab ich dich geliebet! Und ach! Auch jezund liebe ich dich noch nicht / wie ich dich lieben solte / und zu lieben verlange. Unendlich / und aber unendlich wolte ich dich gern lieben / ja mit eben der jenigen Liebe / so es möglich wäre / mit welcher du dich selbstest liebest: Dan diese Liebe allein deiner Lieblichkeit gemäß ist / &c.

4 **Erniedrigung seiner selbst zu den Füßen Christi.** Werffe hin dein hoffärtiges Haupt zu den allerheiligsten Füßen deines Gott- und HErrns /
O ver-

O verächtliches Geschöpf! Ach darffest du noch übermüthig seyn? Du bist ja nicht werth / daß dich dein Jesus bey seinen Füßen liegen lasse. Du bist werth / daß dich alle Verdammte / ja die Teuffeln selbst / deren Bosheit du mit deinen Sünden / und Missethaten weit übertroffen hast / samlich mit Füßen treten.

5. **Anklagung seiner selbst.** Ich bekenne / und gebe mich schuldig als einen Ubelthäter. Ach ich hab dich das allerhöchste unerschätliche Gut / und dein unendliche Würde / und Hochheit verachtet! Wer bin ich? Und wer bist du; Ich hab deinen eingeborenen Sohn gecreuziget / und getödtet: Ich / ich hab sein kostbarliches Blut / und seine unendliche Verdiensten schandlich verworffen / und mit Füßen getreten!

6. **Verwunderung.** O grosse Blindheit / und Finsternuß meiner Seele! O Unschambarkeit! O grosse Vermessenheit! Ich schalckhafter Unterthan hab mich unterstehen dörfen mit einem so gütigen liebreichen Herrn also spöttlich zu verfahren. O unermessene Gütigkeit Gottes! O wunderbarliche Gedult! O unendliche Barmherzigkeit! Wie hast du einen so großen Sünder nicht allein geduldet; Sondern über das auch mit neuen Gutthaten begnadet mögen?

7. **Gespräch mit Gott.** Wie unzählbar viel Seelen hast du / O allgerühmter Gott! In einem Augenblick in Abgrund des Höllen gestürket / die weniger als ich verschuldet haben! Wegen eines einzigen augenblicklichen Widersprechens / hast du jene so vortreffliche Creaturen / die Engelen / von deinem Angesicht verstoßen / und auff ewig verworffen; Was hat dich dahin vermöget / daß du meiner verschonest / so viel nachsehest? Hab ich wol jemal durch den ganzen Verlauff meines Lebens

etwas

etwas Gutes gethan / welches in den Augen deiner göttlichen Majestät ein Belieben / und Gefallen gemacht?

8. **Schambafftige Erinnerung eigener Verbrechen.** Wende ab von mir deine Augen / O Herz! Dan ich bin nicht werth / daß du mich eines Anblickes würdigest; Demnach ich mich durch meine eigene Bößheit also veracht / und unwürdig gemacht habe; Den du doch zu so grosser Würde / und Hocheit erschaffen hast / ich muß mich selbst herglich schämen / in ansehen so vieler meiner Verbrechen / und Bößheiten / die ich begangen habe / und die da billig deine zarteste und reineste Augen / O Gott! von mir abwenden können.

9. **Verachtung alles Vergänglichlichen.** Wann ich schon alle Reichthum / und alles Vermögen der gangen Welt hätte / so bin ich gleichwol so viel als nichts. Nichts ist alle Ehr: Nichts alles hohe ansehen / und Herzlichkeit: Nichts alles Gut und Geld: Nichts alle Freud und Wollust; Gleich wie sie auß nichts herkommen / also werden sie wiederum zu nichts werden; Den augenblick in welchem sie sich blicken lassen / vergehen sie; Gott allein ist alles in allem / im übrigen ist nichts / welche meiner Liebe werth wäre.

10. **Reue und Leyd.** Mein Gott du allerhöchstes Gut / der du allein / und auff ein unendliche weise werth bist / daß du von allen Creaturen und von dir selbst geliebet werdest; Es ist mir von Grund meines Herzens Leyd / daß ich unverschämter weise dich beleidiget habe / es reuet mich herglich / nicht darum daß ich den Himmel und alles gutes verschertzet; oder darum daß ich die Höll und alles übel verdienet; Sondern weil ich dich beleidiget / verachtet / und verunehret habe / den ich von Herzen hatte über alles lieben sollen / und von nun an über alles beständig

zu lieben entschlossen bin: wann es möglich wäre / mit vergießung meines Bluts so viel zu erhalten / daß du nicht wärest beleidiget worden / siehe hie bin ich willig / und bereit / schneide / zerreiße / durchgrabe alle Adern / Gebein / und das Herz zu allen bin ich fertig und bereit ja wann diese von mir durch Sünden zugesuzte Unbild / mit den Peinen der Höllischen Flammen möchte aufgelöset werden / so wäre ich also entschlossen; daß gleich wie kein Pein ist / die ich nicht verdienet und verschuldet habe: also auch keine sein solle / die ich nicht auß Liebe gegen dich tausentmal lieber außzustehen erwählte / als dich durch die Sünde welche dir über alles mißfallet / mehr zu beleidigen; und wann du allwissender Gott vorsehest daß ich über kurz oder lang dich wiederum beleidigen möchte / so nehme mich lieber diesen Augenblick auch durch den allerprämlichsten bittersten Todt / von dieser welt hinweg: als daß du zulassest / und verhängest / daß ich die unglückselige Zeit / erlebe / dich mehr zu beleidigen.

11. Bittliches Anhalten um verzeyhung der Sünden. O Ewiger Himmelscher Vatter! ich bitte dich durch deine unendliche Barmherzigkeit dich O Eingebornner Sohn! durch deine Liebe / die du zu den Sündern tragest: dich O Heiliger Geist! durch deine unermessen Milde / und Güte: dich O Allerheiligste unzerth. Dreyfaltigkeit; durch das Blut meines Erlösers Christi Jesu! Verschone / ach verschone O Gerechtigter Heyland: des elenden Sünders! ach wasche und reinige mich mit deinem kostbarlichen Blut: hie falle ich nieder auff die Knie vor deinem Creutz / und obschon ich deiner Gnad nicht werth bin. so erwahrte ich doch deine Barmherzigkeit.

12. Mißtrauen ab sich selbst Sehe an o Herr!

B

mei-

meine schwachheit/ und unvermögen: dann ohne dich vermag ich nichts/ ja ich vermag so gar nicht so viel ohne dich/ daß ich dich nur könnte anrufen; verlaß mich derothalben nicht: dann ohne dich und deine Hülff versinke ich / ich falle / und gehe zu Grund.

13. **Auffmunterung seiner selbst.** Richte dich auff/ O meine Seel! auß dem Noth deiner Sünden/ in welchem du liegest/ und verschmachtest: fasse ein Herz/ greiffe endlich einmal dasjenige an/ was dir zu thun obliget/ lasse dich nicht länger mit eiteler forcht abschrecken; Gott bietet dir seine Hand dar / strecke du auch deine Hand auß / und nehme seine Hülff an / was besinnest du dich lang? was zweiffelst du? der dir seine Hülff anbietet ist stärker und mächtiger als vor dem du dich fürchtest.

14. **Vermess.** Wie weit erstrecket sich dein unverschämte Vermessenheit/ O vermessenener unverschämter Sünder! wie hast du mit gott / der dich also innüthig liebet/ der vor dich an dem harten Holz des Creuzes gestorben/ also spöttlich und unmenschlich verfahren können/ und ihn anseinden? von welchen du alle Gunst / und Freundlichkeit erfahrest. Hat das derjenige um dich verdient / der dich zu seiner Ehr und anschauung seines Göttlichen Angesichts erschaffen; daß du ihme nicht ohne höchste verachtung/ und den Rücken wendest? daß du denjenigen/ der dich so oft wiederum zu Gnaden aufgenohmen / und auch annoch seine Arm am Stamm des Heiligen Creuzes aufgestreckt haltet/ dich damit ganz liebreich zu umpfangen/ beyseits setzest/ dich zu dem Noth/ und unrath der Welt wendest/ und seinen abgesagten Feinden liebkohest?

15. **Stärke in Widerwärtigkeit.** Ich vermag alles in dem/ der mich stärcket; aber nicht ich auß mir / sondern die Gnad GOTTES mit mir.
Ich

Ich verlasse mich nicht auff mich selbst; sondern auff die Allmacht des Himmlichen Vatters / welche auch auff einem schwachen beweglichen Rohr/ eine starcke fast beständige Säule machen kan: ich vertraue auff die Weisheit des Sohns Gottes/ welche unzählbar viel mittelen und wege weiß mich auff den größten beschwerlichkeiten heraus zu winden: ich ergebe mich der Gnade des Heil. Geistes/ welche die grobe und raube wege schlichtet / und eben machet in der krafft meines Gott/ und Herrns werde ich auch die Mauer durchtringen.

16. **Danckbarkeit.** Ich dancke dir / O mein Gott! daß du mich / der ich vielfältig gesündigtet/ aber wenig Buß gewürcket hab/ biß auff diese gegenwärtige stund mit wunderbarer Geduld erhalten/ und mich nicht also bald/ meinen Verdiensten nach gestraffet hast; auch zeit und weil meiner Seelen vergünstiget / daß sie ihren elenden Stand erkennen/ und solchen durch rechtschaffene Reue wiederum verbessern möge; welche absonderliche Gnad du viel tausent andern versaget hast/ die vom Tod unversehens überfallen / und in die ewige Verdammnuß gestürzet worden/ ehe/ und bevor sie zu ihrer bekehrung / das/ was sie zu leisten schuldig/ vermöget haben.

17. **Demüthige vernichtung seiner selbst.** Ich erkenne / O Gott! und bekenne meine eigene Nichtigkeit. Ich bin ja weniger als nichts/ weil ich das höchste Gut beleidiget hab / ich begehre meiner Verdiensten gemäß von allen Creaturen verachtet zu werden; ich will nicht allein auff gelegenheit meiner Verachtung zuwarten; sondern dieselbe mit allem Fleiß suchen: stärke / und bestätige diesen meinen willen/ O gütiger Jesu! der du so viel/ und mannigfältige Verachtung meinerwegen gelitten / und außgestanden hast.

18. **Anruffung der Heiligen.** Ich bin ja nicht werth/ daß ich mich zu dem Thron der Göttlichen Barmherzigkeit hinzu nahe / die ich so oft ohne scheu verachtet hab. O mildreiche Mutter Gottes Maria! du einzige/ und allmägende vorsprecherin in der Sünderen/ die du niemand auß allen / die in dich hoffen / verwirffest; zeige vor mich deinem geliebten Sohn deine Jungfräuliche Brust/ mit welchen du Ihn gesauget hast / und erhalte mir durch deine Verdiensten/ und vorbitton dem rechtmässig erzürneten Gott/ Gnad und Barmherzigkeit. Und du mein Heiliger Schutz-Engel/ dessen Schutz / und Schirm ich von meinen Kindlichen Tügen an bin anvertrauet worden: durch dicjenige Freud/ die du hast über einen Sünder/ der da buß thut/erwerbe mir Gnad zc. Ihr meine Heilige vorsprecher bey Gott. N. N. zc.

O allerheiligste/ und unbesleckte Jungfrau / und Mutter Gottes Maria! die du eben so sehr die Sünden haffest/ als du deinen Eingeborenen Sohn liebest; sehe an meine armseligkeit/ und gieße ein in mein Herz nur ein kleines Tröpflein deiner Liebe; auff daß ich erkenne/ und wolle das böse meiden/ und das gute üben. O ihr Heilige Engelen Gottes! die ihr dem ersten Versucher auß euerem Geschlecht beständigen widerstand gethan / theilet mir in meinen versuchungen ein wenig mit euerer Standhaftigkeit. O Heiliger Petre! der du die Verlaugnung deines Meisters unablässlich beweinet hast/ ertheile mir elenden Sünder etliche Tröpflein von deinen heissen Buß-Zähren zc.

19. **Haß seiner selbst/ und der Sünden.** Wer wird mich doch von diesem sterblichen Leib erlösen! ach was lege ich die schuld auff andere Ding/ welche außser mir seynt? ich bin selbst ursach meines Elends / und Verderbens / ich lege die Schuld
auff

auff einen in leerer einbildung bestehenden Feind / und den rechten wahrhafften Feind trage ich mit Lieblosen im Busen herum. Ich/ich selbst bin derjenige / der an meinem Tod Ursach ist / indem ich mich selbst unordentlich / und ohne maß geliebet hab; aber wolan! nun hab ich diesen meinen Feind in den Händen/ er soll mir nicht mehr entweichen / biß daß ich ihm das Leben benehme: es sterbe die sinnlichkeit und alles was an dem Todt meiner Seelen Ursach ist; es lebe entgegen mein JESUS der Ursprung des Lebens meiner Seelen. Auff daß ich jeder Zeit einen Heylsamen Haß gegen mich trage/ so werde ich nimmer mehr von der Liebe meines Herren und GOTTes ablassen.

20. **Vorsatz im Guten.** Ich hab mit dem Feind meiner Seelen noch nicht biß auff das Blut gestritten. Aber von nun an will ich mit tausent Freuden (wann es die noth erforderen solte) viel lieber all mein Blut biß auff den letzten Tropffen vergiessen/ als mit einiger Sünd meinen Gott beleidigen; dieses nehme ich mir festiglich vor/in gegenwart meines vor mich gecreuzigten Herrn JESU: O daß ich tausentmal ehe sterbe/ als einmal sündige!

21. **Heylsame Forcht Gottes.** Forcht und Schröcken seynd über mich kommen/dieweil ich deinen Zorn/ O HERR erwecket hab; wo werde ich vor deinem erzorneten Angesicht hinfliehen/ der du mich von allen seiten umringest? wie soll ich mich vor dir nicht hefftig entsetzen? dieweil ich dich anjeho als einen strengen Richter aller meiner Sünden/ und missethaten haben muß/ den ich als einen liebevollen Vatter nicht erkennen wollen O HERR gehe nicht in das Gericht mit deinem Knecht.

22. **Liebe des nechstens nach dem Exempel Christi.** Dich/O GOTT! Liebe ich in meinem Nechsten/ und deinetwegen Liebe ich meinen Nechsten

wie mich selbst. Dieses hast du mich mehr mit Wercken/ als mit Worten gelehret/ in dem du uns Menschen/ auch da wir deine Feinde waren/ geliebet/ und auß deiner Barmherzigkeit als verlohrene Schafflein gesucht/ und zurück gefuhret hast. Wen solte ich hassen / weilten du alle liebest? wen solte ich verachten/ weilten du so wol vor die Boshaftige/ als vor die Fromme den unerschätlichen werth deines kostbarlichen Bluts hergegeben hast?

23. **Mildigkeit nach dem Exempel Christi.**
Wie solte ich mich ob deiner Gutherzigkeit nicht verwundern / O mein Jesu! wie mild und gütig nimmest du die Sünder an/ die sich zu dir bekehren! wie liebreich versprechest du dich ihnen! wie herzlich umfangest du sie! und ohne einige vorwerffung der erwiesenen Gnaden / händigest du ihnen alle diejenige Güter wiederum ein / welche sie durch die Sünd verlohren hatten: eben in diesem Stück will ich dir nachfolgen/ mein Jesu! und gegen die so mir anvertrauet / oder unterworffen seynd/ liebreich verfahren / mich anderer sundigenden erbarmen/ mit ihren gebrechen mitleyden tragen / und auff den rechten Weg sie zu leiten geffissen seyn; und soll also in Weiß und Manier mit ihnen zu Handeln / in allen Sitten/ und Gebärden/ in reden/ und stillschweigen/ mit einem Wort: in allem meinem thun und lassen/ nichts als eine pur lautere Liebe verspüret werden.

24. **Gütigkeit nach dem Exempel Christi.**
Deine Willfährigkeit allen und jeden gutes zu thun O gütiger Jesu! ist mir ein gewisse Richtschnur / wie ich mich gegen meinen Nächsten zu verhalten habe / du theilest unzählbare viel Gaben unter uns Menschen auß/ du gibst uns dein kostbarliches Blut deine Verdiensten / Gnaden &c. und endlich dich selbst: und dieses nicht allein den Reichen
oder

oder Adlichen auch nicht allein denen so dich lieben/
und ehren/ und sich solcher Gestalt deiner Gaben /
und Gnaden würdig machen; sondern auch den
Armen/ u. Unedelen/ die dich nicht erkennen/ und dei-
ner Gnaden im wenigsten nicht werth seynd. Dies
ses dein Exempel/ mein Heyland! gehet mir der-
massen zu Herzen/ daß ich gänzlich entschlossen
bin/ mich aller/ und jeder Menschen/ wie sie im-
mer beschaffen/ dienstlich anzunehmen/ und soll
mir keiner zu schlecht seyn; ich schätze alle meiner
Hülff würdig/ und verachte keinen/ dieweil du nie-
mand vor schlecht/ oder vor unwürdig haltest.

25. **Verachtung der Welt nach dem Exem-
pel Christi.** Du bist nicht von dieser Welt/ O
mein allerliebster Herr Jesu! deine Begierden /
Anmuthungen / Wunsch und Verlangen stehen
nicht nach Ehr/ Würden / Hochheit/ grossen An-
sehen / und Ruhm der Menschen. O wie Ehreicht
würde ich dann handeln! wan ich nach dem sollte
streben und trachten / ab welchem du/ O Ewige
Weisheit! daß größte Abscheuen tragest. Alle Ehr
Würden/ Hochzeit/ Ruhm/ und Ansehen der Men-
schen ist sauber nichts/ und daher nicht werth/ daß
mein Herz demselbigen anhangt/ welches allein
mit Gott vollkommen vergnüget / und ersättiget
wird.

Dadu/ O mein Jesu! Gott gleich warest /
hast du dich selbst verdemüthiget/ und erniedriget
dich aller Reichthumen/ Ehr/ und Weisheit frey-
willig entschlagen: dermassen/ daß du meinerwegen
bist Arm/ Verachtet/ Verspottet worden. Ich weiß
gar wol/ daß es in deinem Vermögen stehe/ mich
zu Bereichen; verlange aber solches nicht / weilen
du Arm gewesen bist: wann du woltest / köns-
test du mich mit grossen Ehren/ und Würden er-
heben; verlange aber dieses auch nicht weilen ich sehe

Daß du hast wollen verachtet seyn: so es dir gefällig/
 könntest du mich an Weisheit / und Geschicklichkeit
 vortrefflich und bey jedermann berühmt machen:
 auch dieses will ich nicht: weil du hast wollen vor
 einen Narren gehalten werden. Was du erwöhlet
 hast / O Gott! soll mir ein Nichtschnur seyn des
 sen / was ich zu erwählen habe / und also seye es zu
 deiner bessern Nachfolg bey mir beschloffen.

26. **Behutsamer Wandel nach dem Exempe
 Christi.** Du hast in sichtbarlicher Gestalt auff dieser
 Erden unter den Menschen gemandeleet / O mein
 Herr! mein Jesu! und zwar sehr klug / und vor-
 sichtiglich damit niemand einige Ursach der Aerger-
 nuß nehmen möchte: Freundlich und Goltfelig /
 damit du die Herzen gewinnen könntest: Heylsam
 und nützlich / damit du bey denen Frucht sehest /
 mit welchen du umgiengest / und bey denen du wan-
 delen thatest. O daß ich gleichfalls allezeit gesinnet /
 und gestiffen seyn möchte / anderer nutzen zu beförde-
 ren! wie würde ich alle unordentliche Neigungen
 zäumen / und einhalten! die gewöhnliche Ver-
 brechen / und Unvollkommenheiten meiden! mich
 von allen harten / rauen / frech / und eitelen /
 und zu weilen auch unaufferbäulichen / schädlich-
 en Reden hüten / und enthalten! ein vor allemal /
 soll dieses mein vornehmen seyn / entweder nützlich
 und heylsam Reden / oder aber stillschweigen.

27. **Demuth nach dem Exempel Christi.** O
 tieffe Demuth meines Jesu! die du so wol in
 als nach der Geburt / so wol im Leben / als nach
 dem Tode erzeiget hast! du warest Gott gleich / hast
 dich aber selbst erniedriget / und gedemüthiget /
 dem Göttliche Majestät verborgen / und bemante-
 let / damit dir nicht zu Dienst käme alle Ehr / Würde
 hohes Ansehen. ach Gott meines hertzens! ich ent-
 schlicffe

schliesse mich (ob schon ziemlich spät) auch ein-vor als
 lemal / in dem Haus Gottes verachtet zu seyn / ich
 seye gleich in diesem / oder jenem Ort / diesen / oder
 jenem Ampt zc. und dieses soll meine Herligkeit
 seyn.

28. **Keine und lauterer Meinung nach dem Ex-
 empl Christi.** Du suchtest nicht deine Ehr / O
 Herr Jesu! Sondern das wolgefallen / und die
 Ehr deines Himmlischen Vatters: hast auch kein
 höheres Ziel deines thun / und lassen / deines Le-
 den / und Sterbens / gefunden / als eben erstgedach-
 te Ehr deines Himmlischen Vatters. Dahin hatte
 sein abschen deine Menschwerdung / Leben / Tod /
 Gedracken / Wort / und Werke. Ziehe mich nach
 dir / O Herz! Daß ich dich suche ohne mich / ohne ei-
 gen-nutzen / täglich / stündlich / augenblicklich / so oft
 ich athme zc. daß ich deine Ehr / mit reiner / und von
 den Creaturen ganz abgesonderten unverfälschten
 Meinung suchen / und befördern möge.

29 **Langmüthigkeit nach dem Exempl Chri-
 sti.** Du hast Zug / und Macht / O Gott! den Men-
 schen in demselben Augenblick zu straffen / in wel-
 chem er die Sünd begehet / und so du dieses thust /
 so ist ein solches Urtheil / je und allezeit rechtmässig /
 immer / und ewig lobwürdig; Und gleichwol ver-
 schiebest du es zum öfteren auß wunderlicher Lang-
 müthigkeit / langer Gedult / und grosser Barm-
 hertzigkeit / von Stund zu Stund / von Tag zu
 Tag / von Monat zu Monat / von Jahr zu Jahr;
 Ja du wartest nicht allein auff unsere Bekehrung;
 sondern auß herzhlichem Mitleyden / ruffest / und zie-
 hest du uns zu dir; du wirffest deine mitleydige Au-
 gen auff einen Petrum; triffest / und berührest das
 Herz einer Magdalena: Liebkosest Judä deinem
 Verräther zc. und solte ich mich mit fug beklagē kön-
 nen / daß ich von dir verlassen werde? oder wol auch

die Hoffnung verlieren / anderer Seelen Heyl zu befördern? O ich bin sehr wol vergewisset! Daß du mir zu bequemer Zeit beystehen / und Hülff leisten werdest: Weil derohalben deiner gewärtig / und im wenigsten nicht wanckel = noch kleinmüthig seyn. Du wirst den Sünderen zu h. mit deiner Gnad nicht lang außbleiben / ich ... indessen gedulden / und was mir zuständig ist / fleißig leisten; Mit gänzlicher Zuversicht / daß meine Mühe und Arbeit / die ich dir zur Nachfolgt auffgenohmen hab / nicht werde vergebens / noch verlohren seyn.

30. **Casteyung des Leibes nach dem Exempel Christi.** Dein ganzes Leben / O H. Er. J. E. S. U! War nichts anders als ein immerwährende Casteyung deines Zärtesten / und allerheiligsten Leibes: Ohne einzige Gefahr hättest du den selben alle Bequemlichkeiten gestatten / und zulassen können / weilen du wahrer Gott warest / und folgendes deine Natur dergleichen nicht vonnöthen hatte / daß sie durch diese gezüchtiget / und im Zaum gehalten wurde / weil solche weder in eine Unordnung gerathen ware / noch gerathen konte: So war sie auch nicht weniger unnöthwendig deinen Leib der Vernunft zu unterwerffen: Weilen dieser von der Gottheit also beherrschet wurde / daß er sich der Vernunft im geringsten nicht widersetzen möchte; Und dessen allen ungeacht / hast du in grosser Mühe / und Arbeit / in grösten Creuß / und Leyden gelebet / und in diesen deinen allerheiligsten Geist auffgegeben. Muß also diese Casteyung des Leibes etwas annehmliches / und liebliches in sich haben: Weilen du solche mit hindansetzung der Freuden und Wollüsten erwehlet hast. Was hat es mit dir vor eine Beschaffenheit? O meine Seel? deine Natur ist tadelhaft / und jederzeit zu dem Bösen geneiget: ach sie ist schändlich verderbet / und widerstreibet ohne Unterlaß
der

der Vernunft / führet sie an zu den Sünden / und Lasteren; Und dennoch thust du deinem Leib liebfosen / alles / was ihm zuwider ist / ableinen / alles was ihm schmerzlich / oder peinlich zustehen möchte / mit höchstem Fleiß verhüten? O lasse es geschehen! Daß dein Fleisch / und dein Leib durch heylsame Abtödtung in dir ersterbe / damit der Geist lebhaft verbleibe. Damit ich gänzlich dein eigen seye / O mein Jesu! Will ich mein Fleisch creuzigen mit allen Lasteren / und bösen Begierden.

31. **Reinigkeit des Gewissens nach dem Exempel Christi.** Ein heller Mittag-Schein ohne Macckel bist du / O mein Jesu! Du bist die allervollkommenste und unbefleckteste Reinigkeit / von aller Befleckung / und Unreinigkeit befreyet. O wann werde ich dann auch einmal der Welt / dem Fleisch / und dem Teuffel einen Trug bieten können / und sagen? Welcher unter euch kan mich einer Sünd überzeugen? O wie annehmlich ist das Leben / wie lieblich ohne Mühe / und Arbeit: Wie ergetzlich die Ruhe des jenigen Menschen / dessen Gewissen von den nagenden Wirmen der Sünden nicht gefressen / oder beunreiniget wird! Wie frölich / und glücklich der Tod / und das Hinscheiden des jenigen / der von seinem eigenen Gewissen nicht angeklaget / oder bestraffet wird! Diesen Trost kan dir niemand anders als du selbst erwerbē / und zuwegē bringen: ich bin derothalben entschlossen / tausentmal lieber zu sterben / als mein Gewissen durch eine einzige Sünd zubeflecken / und zu verunreinigen.

32. **Gehorsam nach dem Exempel Christi.** Es hat von dir jener recht gesprochen du sehest gehorsam gewesen bist in den Tod / ja in den Tod des Creuzes. O unerhörtes Wunder! Du / der ewig lebhaftte Sohn Gottes / die Weißheit des Vatters / der Herr aller herrschenden / bist gehorsam gewesen? und

und zwar nicht allein deinem himmlischen Vatter; sondern auch den Menschen / ja den lasterhaffrigen ungerechten Richtern / und Henckers-Knechten? und so gar biß in den Tod? O so müste ich ja härter als Eisen / und unbeweglicher als ein Stein-Fels seyn! wann ich von diesem deinem Exempel / und Bepspiel nicht ertweichet / ut bewegt würde / mir ernstlich vornehmen gern / und hurtig in allen je / und allezeit zu gehorsamen / denen die du mir als meine Vätter vorgesezet / die dein Stell vertreten / und denen du / O Gott deine Gewalt über mich verlieshen hast.

33. **Gedult nach dem Exempel Christi.** Leite mein Herz / O Herr! nach der Gedult Christi; bey mir ist es beschlossen / entweder zu lieben / oder aber zu sterben. Was Schmerzen hast du / O mein Jesu an deinem Leib / was Qual / und Wein an deiner Seelen / was Schmach / und Unbilligkeit an deiner Ehr erlitten / und aufgestanden? du warest Gott / und Mensch zugleich: und ich sollte auß blosser empfindlicher Einbildung wegen eines Stich-worts bestürzet / und wegen geringster empfangener Unehre bewegt werden? verleyhe mir / O Herr! vor dich etwas zu leiden / der du vor mich unaußsprechlich viel gelitten hast.

34. **Armut nach dem Exempel Christi.** O Herr Jesu Christe! ungeachtet / daß du der allerreichste warest / bist du doch meinetwegen so arm worden / daß du nicht hattest / wohin du dein heiligstes Haupt hinlegtest. O unerhörtes Wunder! Gott ist arm / und ich sollte mein Herz an diejenige Sachen angehefftet haben / sie lieben zc. welche Gott hasset / und von welchen er ein abscheuen traget? sollte ich mich nicht mit freudigem Herzen / und Gemuth aller Eitelkeit / und Kinderspiel der Welt meinem Gott zu Lieb entschlagen / der mir zu Lieb alle Reich-

Reichthum / und Schatz der Welt / die ihm rechtmäßig gebühreten / ja den Himmel selbst / verlassen hat.

35. Freundlichkeit nach dem Exempel Christi.

Wie freundlich / und annehmlich ist dein Geist / O Herz! Du schreibest Satzungen vor; Gibst aber beynebens auch das Vermögen sie zu halten: da wir das wenigste thun / oder leisten / hast du den meisten Theil darbey gethan / und geleistet: du bequimest dich mit einem jeden / brauchest dich gegen niemand einiger Gewalt / erforderest sehr wenig / und geringe Stück / da du doch sehr viel / und die allerschwereste Sachen hättest fordern / und gebieten können: so wir durch unsere Sünd/und Fehler von dir abweichen / bringest du uns wieder auff den rechten Weg / und ziehest uns ganz lieblich zu dir: O wie sehr machest du zu schanden meine rauhe und harte weise mit andern zu verfahren! Du bewegest mich gänzlich dahin/das ich hinführo meines Nächsten Mängel / und Fehler zu entschuldigen / und seiner Schwachheit mich zu erinnern werde gestossen seyn / auch nicht mehrers von anderen erforderen / als was ich selbst zu leisten pflege; Und ob es schon die Sach erzwingen sollte/das ich mich nothwendig der Schärpffe gebrauchen müste / so soll diese meine Schärpffe jederzeit mit der Sanftmuth verführet werden.

36. Ruhe des Hertz in niedrigen Zufällen nach dem Exempel Christi. Was haben nicht die Boshaftige wider dich geredet / wie ärgerlich haben sie nicht ihre Gottslästerische Zungen wider dich geschärpffet / O Hertz JESU! Du aber stelletest dich / als wärest du Gehör- und Sprachlos: Mit was schändlichen Schmach = Reden hat man dir nit zugesetzt? Du aber wurdest im geringsten nit bewegt / gleich als ob du keine Widerrede in deinem

deinem Mund gehabt hättest; Und obschon du hättest blitzen / und donneren können / hieltest du doch allezeit dein Gemüth in unverwirter Ruhe. Was ursach solte ich mich dan so geschwind von einer gähen Unbescheidenheit übergehen lassen / und in Ungeduld außbrechen / wan ich mit einem / oder anderem Wort nur ein wenig gerossen werde. Dich / O mein JESU! Werde ich jederzeit vor Augen haben / und so ich gleich um Ehr / und Gut / Leben und Blut kommen solte / werde ich die Ruhe meines Gemüths jederzeit zu behalten beflissen seyn.

37. **Seelen - Eifer nach dem Exempel Christi.**
 O du liebeichester JESU! Du bist wegen unserer / so elendig wir inder seynd / und wegen unseres Heyls von dem hohen Himmel herab kommen: Wie manigfältige Ungelegenheiten der Bitterung hast du nicht erlitten / wie viel harte / und schwere Reisen / wie viel Mühe und Arbeit / wie viel Gefahren des Lebens hast du nicht außgestanden! Du hast dich keinem versaget; Sondern dich allen mitgetheilet / den Reichen / und Armen / Jungen / Alten / Hoch- und Niedrigen Stand / in Flecken / und Städten / in Wüsten / und Einöden / und offenen Feldern / bey Tag / und Nacht warest du jederman zu helfen urbiichtig: Unsere Seelen waren in deinen Augen gleichsam höher geachtet / als dein eigenes rosenfarbes kostbarliches Blut: Weil du dieses vor sie vergossen hast. O wie in weit geringeren Werth seynd die Seelen in meinen Augen! Weil ich mit gar ungleicher Zuneigung meinen Schweiß / und Hülff den Armen und Reichen / Kleinen / und Grossen anbiete: Da du doch vor einen so wol / als vor den anderen mit gleicher Liebe / gleichen Werth dargeben hast: Es soll mich verhalten hinführo weder Regen / noch Schnee / weder Tag / noch Nacht / weder Weite / noch Nähe / noch einige Ungelegenheit
 von

von meinem Vorhaben abhalten / allen / und jeden / nach Aufweisung meines Berufs / mit gleicher Wolgewogenheit bezuspringen / und Hülff zu reichen. O ihr edele / mit dem kostbaren Blut Christi erkaupte Seelen! O daß ich alle! O daß ich zum wenigsten eine auß euch mit meinem wenigen Blut / auch mit dem bittersten Tod gewinnen / und erkauffen möchte!

38. **Freundschaft mit GOTT.** Du liebest mich / und ich liebe dich mein einzige Liebe / O mein Gott! Du bist völlig mein / und ich bin völlig dein: O daß ich in den Abgrund deiner Unendlichkeit versencket wäre / wie du die Tieffe meiner Nichtigkeit außgründest! Weil du mich liebest / gibst du mir dich selbst / und weil auch ich dich liebe / also schencke / und gebe ich mich dir ganz und gar / daß wie du mir / also ich dir mit Liebe / und Aufgab meiner selbst begegene / O mein einzige Liebe! Du aller auß-erlesenster / und außgewähltester Schatz auß allen!

39. **Verträulichkeit mit GOTT.** Nehme nicht vor ungut auß meine Vermessenheit / deren sich meine Liebe unterstehet: Dann weil du deine lincke Hand unter mein Haupt geleyet / und mit der Rechten mich umfangest / werde ich mit lieblichem Gewalt auch entgegen dich zu umarmen ganz süffiglich gezwungen. O daß ich in diesem Umarmen möchte sterben! Umfange mich O mein einzige Liebe? Und laß mich von dir nicht mehr gescheiden werden.

Wo bin ich / O mein Herz; Heisse mich zu dir kommen / daß ich von der Welt / und allen ihren Begierden / und Uppigkeiten / ja von mir selbst weit entfernt / nirgends / und an keinem Ort mein aufenthaltung habe / als allein in dir. O wann wird einmal diejenige glückselige Stund ankommen / in welcher du mir entweder winkest / oder zu mir spre-

iprechest / Komme her von Libano / Komme! Alsdan werde ich unverzogen / und fertig antworten: hie bin ich / O Herz! Und soll mich auch nicht ein Augenblick ein anderes Verlangen auffhalten / oder verhindernen.

40. **Hochschätzung Gottes:** O Gott / du unerschätzliches Gut / und einzige vollkommene Vergnügung alles Verlangens! Weil ich dich über alles schätze / und hochachte / deswegen liebe ich dich auch über alles: in Bedencken deines unerschätzlichen Werths / verlieret sich mein Verstand / und auf Antrieb des Willens / der dich unendlich höher zu schätzen verlanget / wird er ganz schwach / und kraftlos: Laß dich mit dem vergnügen / O mein Gott! Daß ich dich tausend / und aber tausendmal mehr liebe / als mich / mehr als alles Vergnügen meines Herzens / oder Seelen; Ja mehr als meine eigene Seligkeit selbst / O meine Liebe; Auf dieses sterbe ich / dich liebe ich.

41. **Vergnügung mit Gott.** Ich sehe dich zwar noch nicht von Angesicht zu Angesicht / O mein Gott! Bin aber gleichwol vergnüget / weil ich dich liebe: Weil ich dich liebe bin ich in Pein / und Marter / im Creutz / und Leyden ganz unempfindlich: Dan mir nichts peinliches / oder schmerzliches zustehen mag / als allein dich nicht lieben; du allein ziehest / und nimmest völlig ein meinen Verstand / du allein erschöpfest alles Vermögen meiner Liebe.

42. **Wolgefallen in Gott.** Du bist / der du bist / und dieses allein gefallet mir über alles daß du der seiest / der du bist: Unendlich / vollkommen an Weisheit / Allmacht / Güte und ich weiß solches füglich nicht an Tag zu geben / noch aufzusprechen / als mit den Worten jenes vor Liebe brennenden Herzens: Wan du O Gott wärest der ich bin /
und

und ich wäre der du bist/ so wolte ich dir es wieder-
um überlassen / damit du soltest seyn der du angezo-
bist; dann das gefallt und erfreuet mich über
alles daß du **Gott** sehest.

43. **Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes**
Ich liebe dich / O mein Gott / willst du daß ich soll
gepreyset / verworffen / verachtet / gepeiniget / und
zu stücken zerhauet werden / zc. so will ich es auch /
weil du es also willst: beliebet es dir mich unter deine
Heilige zu deiner ewigen Genießung aufzunehmen/
so beliebet es mir auch; nicht so viel weilen solches
meine höchste Glückseligkeit wäre; sondern allein
weil es dir also gefällig ist / oder du es also haben
wilst.

44. **Verlangen nach Gott.** Ich verlange
auffgeldset zu werden / und bey dir zu seyn! wer
wer wird mich von diesem sterblichen Leib erledigen?
wann werde ich kommen / und vor dem Angesicht
meines Gottes erscheinen? mein Fleisch / und mein
Hertz verschmachten / **GOTT** ist meines Hertzens
Stärke / und mein Heyl ewiglich; aber niemand
kommt zu dir / es seye dann / daß du ihn zu dir zie-
hest. O ziehe mich Derohalben nach dir / O mein
Gott! meine Liebe! ziehe mich / und ich werde zu
dir lauffen.

45. **Gänzliche auffopfferung.** Was begehre
est du von mir / o mein Gott? du sprichst: Mein
Sohn gebe mir dein Hertz: nehme es hin mein
Gott hie hast du es / ich schencke dir willig / und gern
ja mit tausent Freuden alles / was du mir verleyhen/
Hertz / Seel / Leben / Blut / Willen / und Verstand:
ich begehre nichts zu lieben / als dich; nicht zu le-
ben / als in dir; nichts zu verstehen / als dich
so bin ich nun dein / und nicht mein: und obschon
ich noch lebe / so lebe ich doch auch nicht / sondern
Gott lebet in mir.

Alles was ich hab / oder vermag / das soll dein seyn / O mein Herr / und Gott! weill du gewollt hast / daß all dein Vermögen solte mein seyn: was hab ich / daß ich nicht von deiner freygebigen Güte / und Barmherzigkeit empfangen hab? und dahero weill ich alles von dir empfangen / so opffere ich dir von Grund meines Herzens entgegen wiederum auff meinen Leib und Seel / Sinn und Kräfte / Verstand / Gedächtnuß / und Willen; si-he dieses alles nicht an / O Herr! als ob es mein; sondern daß es dein seye / weil solches dir dein Eingebornet Sohn durch sein aller kostbarlichstes Blut erkauffet hat.

46 **Kindliche Zuversicht zu Gott.** Ich bin dein Kind / dein Kind bin ich / O Gott! ich sage solches auß keiner Vermessenheit weil du mir den Gewalt gegeben hast / ein Kind Gottes zu werden Ich werde jederzeit sagen / und mit gänglicher Zuversicht meines Herzens zu dir sprechen: du bist mein Vatter; und dahero werde ich dich auch lieben / weil du mein Vatter bist / dich umfassen / und nimmermehr auß meinen Armen lassen / weil du mein Vatter bist. O Vatter! gebe mir den Theil der Güter / der mir zuständig ist / mein Theil aber bist allein du mein Gott! ich fordere keinen andern nehme auch keinen andern an / als dich.

47. **Brüderlicher Vergleich mit Christo.** O Herr Jesu Christe! du erstgeborener / unter vielen Brüdern / es ist eben auch mein Vatter der dein Vatter ist / und will mein Vatter genennet werden: dich macher zum Erben mich zum mit-Erben. O allerliebster Bruder Jesu! ich liebe dich von Grund meines Herzens / und wann du mich gleich nicht soltest mit Erben lassen / so wurde ich dannoch von deiner Liebe nicht außsetzen / ja so du mich auch verstossen soltest / so werde ich nicht nachlassen / dich

dich zu lieben / ich lasse dir die Erbschafft aller Schatz
und Güter / weil sie dir / als rechtmässigen Erben /
gebühren / und zu stehen / vergünstige mir allein die
Liebe / auff daß ich dich lieben möge : diese allein soll
mein Theil / ja mein Erbtheil und Erbschafft
seyn.

48. **Rühmung in Gott.** Es seye weit von mir /
daß ich mich rühme / dann allein in meinem Gott /
und in dem Creuz meines Herrn Jesu Christi /
in diesem allein rühme ich mich / daß du O Gott !
mein Gott / mein Herr / mein unendliches Gut
seyest / weil in diesem mein höchste Glückseligkeit
bestehet / daß ich dein Geschöpf / dein Diener /
und Knecht / ja daß ich derjenige sey / welchen du
deiner unendlichen Liebe würdig machest / so wer-
de ich mich auch ferners rühmen / wann ich mit
dir / O mein / JESU ! werde an daß Creuz geheff-
tet seyn / also / daß deine Wunden / meine Wun-
den / dein Schmerz / mein Schmerz / und ich mit
dir arm / veracht 2c. seyn werde.

49. **Geistliche Wehemütigkeit der Seelen.**
Ich vergehe / und verschmache vor Liebe gegen dich /
O mein Gott ! O wie verdrießlich ist mir aller
eiteler Trost der Menschen ! und was vor einen
Verdruß / oder Eckel empfinde ich ab der Welt / und
allen Creaturen / weil ich dich O Gott ! einzig und
allein liebe ; und weil mir noch nicht zugelassen
wird / daß ich deiner vollkommen genießten möge /
entgehet mir alle Krafft in allen andern meinen
Vorhaben / und Übungen / also daß ich mich al-
lein in deiner Liebe erhole o mein Gott ! o mein
einzige Liebe !

50. **Lob und Preysung Gottes.** Lobe den Her-
ren / o meine Seel ! dieweiler gut ist : all mein
Thun und Lassen / Sinn / und Gedancken / alle mei-
ne Neigungen des Willens / alles Ademschöpf-

fen / alles Herzklopfen soll zu dir sprechen und sagen: Groß ist der Herr / und sehr lobwürdig / ich bin aber mit dem allen noch nicht vergnüget / alles was ich sage / oder gedencke / ist viel zu wenig gegen dem / zu welchem ich von meinem zu deinem Lob geneigten Willen angehalten werde: aber dieweil du noch über alles unendlich lobwürdiger bist / lasse ich dich derohalben an meiner statt loben / und groß machen / die edele Seel der Allerheiligsten Jungfrauen Maria; ich lasse dir mit inbrünstigem Eifer lobsingen die heilige Seraphin / heilig / heilig / heilig / alle Werck des Herren / lobet den Herren / lobet / und preiset ihn in Ewigkeit; aber auch dieses ist weniger / als was ich im Herzen habe. Es lobe dich die allerheiligste Menschheit Christ meines Erlösers / und weilen sich meine Wenigkeit weiter nicht zu erstrecken weiß / so lobe dich deine eigene GOrtheit in alle Ewigkeit.

Meine Seel machet groß den Herren / dann er hat grosse Ding an mir gethan / der da mächtig ist /
x. Sie kanst du dieses Lob-Gesang völlig sprechen. Alles was ich auffer dir mit meinem Sinn und Verstand fasse / oder begreiffe / ist alles ein Werck deiner Hände / und ein helles Zeichen deiner Liebe gegen mich / deswegen lobet dich und machet dich groß meine Seele. Also sehr hast du die Welt geliebet / daß du auch deinen eigenen Sohn dargegeben hast: und deswegen lobet und machet dich groß meine Seele. Du hast deine Liebe in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist / welcher uns gegeben ist; darum machet dich groß meine Seele.

51. Geistliches Absterben in Gott. Ich bin gestorben / und mein Leben ist verborgen in Christo in dir O mein GOTT! meine Seel ist zerstorben / da du mein Herz getroffen; sie hat mich verlassen

sen

sen / und ist mit dir vereiniger worden; alle meine Gedanken/ alle meine Anmuthungen seynd mit Christo in dir begraben / jedoch lebe ich in dir noch/ weil ich dieses einzig noch empfinde / das ich dich liebe.

52. **Verbündnuß mit Gott.** Ich liebe dich / O mein treuer Gott! du weißt / O Gott! daß ich nichts liebe/ als dich allein; weil aber dieses im Herzen empfinden/ und mit dem Mund aussprechen nicht genug ist/ so wil ich mit dir / O mein Gott? folgende Bündnuß aufrichten / und eingehen : daß nemlich alle meine/ auch die geringste/ so wol der Seelen/ als auch des Leibes / und Herzens innerliche und äußerliche Bewegungen : alle meine Seufftzer/ und Athembolen/ so wol bey Tag da ich wache / als bey der Nacht da ich schlaffe : auch alle und jede / so wol gegenwärtige als zukünftige Bewegungen aller Creaturen: alle und jede Werck deiner Außerwählten Heiligen in dem Himmel / ja der Allerseeligsten Mutter Gottes / und Christi des Herren deines Sohns / und meines Erlösers/ seyn sollen je und allezeit ein unfehlbares Zeichen / durch welches ich meine Liebe gegen dich erkläre und bezeuge. O Gott! sie sollen seyn an statt meiner Zungen/ und allezeit zu dir reden und dich versichern / daß ich dich von Herzen liebe.

53 **Ruhe in Gott.** In allen hab ich Ruhe gesucht/ aber außer dir hab ich keine gefunden/ O mein Gott! O meine Liebe! ich hab in allen anders nichts gefunden/ als Schwerzen und Betrübungen des Geistes; deiner hab ich mich erinnert / O Gott? und sehe/ Fried/ und Freud/ Ruhe und Trost ware vorhanden / welche weder die Welt / noch einige andere Creatur geben mag. Ich werffe mich völlig in den Schoß deines Göttlichen Wohlgefallens/ dieses soll mein Ruhestatt / und Ruhe

bett seyn / hie will ich wohnen / dan ich hab mir das
erwehlet / in diesem werde ich ganz sanfft im Frie-
den ruhen / und glücklich entschlaffen.

§ 4. **Leben in Gott.** In dir / durch dich und deis-
netwegen lebe ich / O GOTT meines Herzens !
du bist das Leben meiner Seelen / nimmermehr soll
einige Bewegung weder äußerlich an meinem Leib
noch innerlich an meiner Seelen verspüret werden
welche dein Göttliches Aug verletzen / oder dir
das geringste Mißfallen verursachen möchte / und
dieses allein beweget mich / daß ich mich aller er-
schaffenen Dingen begeben ; ich lebe in dem / der mich
bewegt : durch dich lebe ich / O mein einiges Leben !
O mein Gott !

§ 5. **Verreinigung mit Gott.** Wie gut ist es mir
daß ich mich bey Gott halte ! anjehs erfahre ich /
daß der / so sich zu Gott halter / ein Geist mit ihm
seye / dieses hast du mir / O allerliebster Herr Jesu
zu wegen gebracht / da du den Vatter auch vor mich
gebetten / daß ich in dir / und in dem Vatter
eines seye / gleichwie du / und der Vatter ei-
nes send / und wer wird mich von dir absonder-
en ? 2c.

Register

Etlicher gemeinen guten Vorsätzen /
anlangend dasjenige / was einer Geistlichen
Person zu meiden ist.

1. Niemal etwas begehren / welches den Ordens
Gelübden zuwieder lauffe ; oder auch derselben
vollkommenen haltung eine Hinderniß brin-

2. Eben

2. Ebenmäßig sich verhalten in Sachen / welche die Ordens-Regel / Satzungen / der Obriaken Befehl / und dergleichen anbetreffen; dann diese alle nicht als von den Menschen / sondern von Gott selbst herrührende Befehle zu halten seynd.

3. Keine Lehr-Sätze oder Sprüche aufstreuen oder behaupten / welche der Eösterlichen Zucht nachtheilig seyn könnten; absonderlich wann junge Leute zugegen seynd.

4. Sich nicht beklagen über Speiß / und Trancck / Kleidung / Wohnung / und dergleichen Sachen / welche unter die Sorg der leiblichen Nothwendigkeiten gehören. O wie übel schicket sich solches Klagen zu dem Beruff und Stand der Bußfertigkeit! und vielleicht hätte die jenige Person welche also klaget / in der Welt / und von Haus auß / so gar dieses nicht haben können / mit dem sie anjeho nicht will zu frieden seyn.

5. Vorsätzlich Weise niemals einigen Fehler begehen; absonderlich in geistlichen Übungen / oder sonst heiligen Sachen.

6. Keinen absonderlichen Freundschaften Statt und Platz geben / weder in- weder auß dem Closter; wie dann auch im Gegenspiel keine Gemuths-Zertrünnungen / Widerwillen / natürliche Eckel heimliche oder öffentliche Zusammenrottungen / und was dergleichen ist / unter ihnen.

7. Weder in Worten / weder in Wercken etwas begehen / welches der äußerlichen geistlichen Zierde und Ehrbarkeit zuwider wäre.

8. Nicht mehr zu diesem als zu einem andern Amt geneiget seyn / viel weniger dar nach streben; absonderlich wann heimlich eine eigene Gemächlichkeit / oder eine eitele Ehr gesucht würde.

9. Nicht murren / nicht schmeicheln / nicht sorgen umb anderer Wohlgeogenheit zu gewinnen / son-

derbar wann darzu durch einige Ubertretung der Weg müste gebahnet werden; solte auch schon sonst keine andere Hoffnung übrig seyn zu Erhaltung seines Begehrens zu erlangen.

10. Die Regel des heiligen Stillschweigens hoch schätzen/ und folglich sich besonders hüten; damit nicht auf Gelegenheit unnutzer Gesell- und Gemeinschaften/ oder auf Lauigkeit des Geistes / oder verdriesslichen Schwermuth / oder Unordnung einer andern innerlichen Anmuthung ein eiteles Geschwätz angestellet werde.

11. Ingleichen um sothanen Ursachen abzuhelffen/ oder auf vorwitziger Begierde neue Zeitungen zu hören/ niemals auß dem Closter gehen; sondern einzig und allein wann Ambris und Geschäften halben solches vonnöthen ist.

12. In der Kleidung / Haufrath/ oder sonst zum Gebrauch nothwendigen Sachen/ Manier zu handeln zc. nichts eiteles verspüren lassen/ dardurch andere minder aufferbauet/ oder gar geärgeret werden möchten.

13. In keine Stichwort gegen andere außbrechen derselben Thun und Lassen/ Sitten und Gebärden zc. nicht aufspotten/ oder andern zum Belächter darstellen und vorbilden.

14. Anderer Sinn und Gedancken nicht übel auflegen; sonderlich hierinnfalls sich hüten/ damit nicht dardurch Gelegenheit genommen werde von andern übel zu argmohnen/ oder zu urtheilen zc.

15. Sich nicht lassen übermeisteren von dem Neid/ oder Traurigkeit/ als von welchen unordentlichen Anmuthungen in den Clösteren zu zeiten die gröste Unheil entstehen.

16. Keinen Ohrenblaser abgeben/ das ist: die geschehene / gehörte/ oder sonst wahrgenomene Fehler/ Mängel/ und was es immer seyn mag / nicht

nicht hin und her tragen / und offenbaren; Es geschehe dann nach dem Evangelischen Gebott Christi des Herzens / oder nach der Regel des Ordens: Auch keinen solchen Ohrenbläsern Gelegenheit oder Gehör geben; Sonderen vielmehr solche darüber gebührend bestrafen. O wie ein höchwichtiges Stück ist dieses in einem Kloster!

17. Der Ruhe und dem Schlaf nicht mehr zugeben / als was die Noth erforderet; Absonderlich unter Tags sich von der Faulheit nicht überwinden lassen.

18. Niemal etwas in Geheim thun / auß der Meinung / damit solches vor der Obrigkeit verborgen bliebe.

19. In dem vorfallenden gewöhnlichen Thun / und lassen sich sonderbar hüten / daß es nicht auß einer eiteln und blossen Gewohnheit geschehe / ohne die darzu gehörige Obacht des Verstands und geläuterte Meinung des Willens: Viel weniger mit einem Verdruß und Kalksinnigkeit des Herzens.

20. Niemal gestatten / daß sie von den schändlichen Bollüsten des Schlundes und desselben unordentlichen Anreizungen sich verstricken und verleiten lasse / entweder außser der gewöhnlichen Zeit Speiß und Trancß zu gemessen / oder kostbarlichere zu begehren / oder eine bessere Zubereitung dessen was gewöhnlich gegeben wird / zu verlangen / oder in der gebührenden Maß zu überschreiten / oder gar zu eifrig und hitzig sich im Essen und Trincken zu verhalten.

21. Auff anderer Thun und Lassen nicht vorwizige acht haben. Es ist kaum möglich daß einer nicht freventliche urtheile / oder doch argwohne / wan er solchem Vorwitz ergeben ist.

Register.

**Etlicher gemeinen guten Vorsätzen /
anlangend dasjenige / was einer geistlichen
Person zu thun obliget.**

1. Sich sorgfältig um die Vollkommenheit ihres Stands annehmen / wie dan der geistliche Beruff sie auch hierzu sehr hart und schwer verbindet.
2. Begierig seyn einen grossen Gewinn und Verdienst bey dem Allerhöchsten Gott zu sammeln.
3. Mit einer beständigen zarten Liebe seinem Stand und Beruff zugethan seyn / und darum auch desselben geringste Regeln / und Gebrauch über alles hoch schätzen.
4. Sich befeissen / nach aller möglichkeit / vor ihrem Thun und Lassen allemal eine würckliche gute Meinung zu erwecken.
5. Die den geistlichen Übungen zugeeignete Zeit denselben allezeit vollkommentlich geben / ohne einige auch die mindeste Abkürzung; Und hierdurch die gebührende Hochschätzung derselben über alle andere Geschäfte bezeugen.
6. Bey der allgemeinen Arbeit des Closters / und beschwerlichen Dienstleistungen sich gern einfinden; Ja wol darzu anderen vorzukommen sich befeissen / ohne Vorwendung einiger Entschuldigung / oder besonderen Freyheit zc. O wie ein Gott angenehmes / und die Jugend aufferbauendes Werk ist / wan diejenige welche alle Freyheit verdienen hätten / sich keiner Freyheit bedienen wollen!
7. In allen Obrigkeiten GOTT ansehen und erkennen / und sich also gewöhnen alle derselben Augen

genwinck / als wahrhaftte Befehl Gottes selbst
anzunehmen / und mit ein er hurtigen Freude zu voll-
ziehen.

8. Ebenfalls sich gewöhnen alles mit sonderbarer
Bedachtsamkeit und obacht auff die übernatürliche
und geistliche Grundsätze und Beweg Ursachen zu
verrichten. Man kan sich nicht leichtlich einbilden /
was dieses vor ein kräftiges Mittel seye den wahren
Frieden / und Ruhe des Herzens zu erlangen / und
zu erhalten.

9. Sich seiner Oberen / und geistlichen Vätern
Regier- und Anleitung gänzlich und ohne alle Aus-
nahm übergeben / eine kindliche Vertraulichkeit
und ganz offenes Herz samt einer beständigen
Zusucht in allen Begebenheiten zu ihnen bewahren.

10. Auff alle weise sich bemühen ein unschuldiges
und zartes Gewissen zu erhalten / und diesem nach
sich niemals einiger etwas freyerer / oder sonst der
Sinnlichkeit schmeichlender Lehr = Sätzen bedie-
nen.

11. Gern und mit Freuden von geistlichen Sa-
chen reden. Es reden alle in gemein gern von Sachen
die sich zu ihrem Stand und Beruff schicken: Wa-
rum solte dan eine geistliche Person lieber von welt-
lichen als von Göttlichen Sachen Gespräch füh-
ren?

12. Sich sorgfältig um die innerliche Herzens-
Einsamkeit annehmen / das ist: Um die hiemliche
vertreuliche Gemeinschaft der Seelen mit Gott /
und seinen Heiligen / durch eine so viel möglich im-
merwährende deroselben Gedächtnus mit ihnen ge-
pflogene Underredung / Anrufung ihrer Hülff und
Bestands / Auffopfferung alles vorkommenden ꝛc.
und dieses zwar auch in mitten und menge der Ge-
schäften.

13. Ohne allen Scheu sich in Wort und Wer-
cken

cken öffentlich bekennen und aufgeben vor einen Liebhaber und Efferer der Elösterlichen Zucht auch in den mindesten sachen / der nichts darwider weder in ihm selbst / weder in andern jemal gestatten werde.

14. Zu gewissen gesetzten Stunden / und je öfter je besser / den im Hochwürdigsten Sacrament des Altars wahrhafftig gegenwärtigen Heyland der Welt Christum Jesum sorgfältig heimsuchen : Um alldort mit lebendigem Glauben / völligem Vertrauen / und andern mehr der beysfallenden Umständen halben erfordernten Tugend - Würckungen sein Herz aufzugießen / und den nothwendigen Trost und Beystand abzuholen.

Diese drey Register seynd zu einem Beyspiel allhier beygerucket worden / und enthalten nur einige allgemeine Exempeln der andächtigen Gemüths-Regungen / und guten Vorsätzen; Nicht daß du dir einbilden sollest / als wann die deine eben also lauten musten: Sondern damit du ein kleines Licht habest / und sehen könnest / wie die Sache anzugreifen seye. Es ist aber wohl zu beobachten / daß / wo in wärender dieser Zeit sich die Gelegenheit gute Vorsätze zu machen ereignet / allezeit auff die absonderliche Umstände des Berufs / des Orts / des Amts / des Alters / des Leibs-Krafft / der obliegenden Geschäften / und dergleichen / die Obacht genohmen werde: Dan wann die Vorsätze sich nicht auff diese und alle andere auch mindeste Umstände erstrecken / wird niemal der sonst auß dieser geistlichen Einöde zu erwarten kommende Seelen Ruß zu hoffen seyn; Daß ist / es wird niemal eine wahre und beständige Besserung des Lebens darauff erfolgen.

Am letzten Tag vor der Geistlichen Einöde.

WAn alles nach dem hiergegebenen Vorberichts etliche Tage bevor vollzogen worden / soll die geistliche Person an dem heutigen Tag mit aller möglichster Andacht sich zu der Heil. Beicht / und dem Tisch des H. Erzens verfügen: Damit ihre Seel desto fähiger werde die viele und völe der jenigen Gnaden zuerlangen / welche Gott gemeinlich dieser H. Zeit vorzuhalten pfleget / nach ver richteter Andacht begeben sie sich in ihr Cämmerlein / und fange aldort mit ihr selbst an also zu reden:

“Sehe meine Seel / es erbarmet sich über dich dein
 “H. Erz und Gott / er verleihet dir etliche Tage / in
 “welchen du alles andere hinansetzen / und einzig al
 “lein über dich uud dein ewiges Heyl Sorg und Acht
 “haben könnest. Du hast in Wahrheit Ursach dich
 “gegen ihn vor eine so absonderliche Gutthat danck
 “bar einzustellen / und dir selbst von wegen einer
 “solchen sonderbare Gnade Glück zu wünschen / und
 “dich darob von Herzen zu erfreuen. O wie viel
 “seynd bishero gewesen / wie viel werden annoch
 “gefunden / wie viel werden ins künfftig seyn / denen
 “diese Gnade niemals widerfahren ist / auch nicht wie
 “derfahren wird! Welche dannoch / wan sie solche
 “von Gott empfangen hätten / oder noch empfieng
 “gen / O was wurden sie nicht aufgewürckel haben /
 “oder annoch aufwürcken! Und Gott weiß / ob / und
 “wan auch du eine solche Gnade von Gott mehr er
 “langen werdest. Es ist um eine Ewigkeit zu thun /
 “und zwar eine solche / die entweder glücklich in
 “dem Himmel / oder aber unglücklich in der Höl
 len

"len seyn wird / und deren eine unumgänglich dir
 "zum Theil werden muß: Die Sach also gehet dich
 "selbsten an; Wann folglich du deines eigenen
 "Vorthails keine Sorg tragen wirst / wer wird sich
 "darum annehmen? Merke wol was ich sage: Es
 "geheth dich an und keinen anderen / dein wird der
 "Nutz oder Schade seyn und keines anderen:
 "Dessentwegen bedencke und fasse wol daß du **Eine**
 "**Einzige** Seel seyest / und daß du **Ewig** wäh-
 "ren werdest / und diesem nach wann du einmal
 "verlohren bist / ist es um dich in alle Ewigkeit ge-
 "schehen / und wann du einmal glücklich worden
 "bist / wird deine Glückseligkeit in alle Ewigkeit
 "kein End mehr nehmen. Fassest du dieses recht;
 "So habe ich gute Hoffnung / daß diese geistliche
 "Einöde ihre gewünschte eigenthumliche Früchten
 "bringen werde. Fassest du aber dieses nicht / oder
 "geheth es dir doch nicht wie es seyn solte tieff zu Her-
 "zen? Sehe / dich hierzu fähig zu machen gibt dir
 "dein gütigster **GOTT** diese Gelegenheit an die
 "Hand / in welcher er mit dir darüber ein mehreres
 "abzuhandelen gedencket: Deiner seits wird es sich
 "gebühren mit einer sorgfältigen Frölichkeit / und
 "frölichen Sorgfältigkeit selbige zu umfahen / und
 "mit fertigem auffgemuntertem Verstand und Wil-
 "len sagen: **Ich will anhören was GOTT der**
 "**HERR in mir reden wird.** Psal. 84. Vielleicht
 "ist dieses dasjenige Werck an dem deine ewige
 "Gnaden = Wahl hanget: Darum wolte ich / daß
 "alles in wählender dieser Zeit also von dir ver-
 "richtet würde / daß dem Allerhöchsten **GOTT**
 "die schuldigste Ehr / dir aber der größte Nutz dar-
 "auß entspringe: Ich wolte / daß du die von deinem
 "geistlichen Vatter und Anführer dir vorgeschrie-
 "bene Tag = Ordnung samt allen von denselben
 "schon empfangenen und noch zu empfangen Kom-
 "men

"menden Unterweisungen / als wann sie von Gott
 "selbsten herkämen / bis auff den mindesten Buchs-
 "staben vollziehen thätetest: Ich wolte / daß du dich
 "zu einer beständigen Starckmüthigkeit auffmun-
 "tertest / keiner Verdrißlichkeit / sie komme woher
 "sie wolle / daß geringste nachzugeben: Absonder-
 "lich wolte ich / daß du dich heldenmüthig zeigtest
 "gegen die Göttliche Majestät / mit gänzlicher
 "Aufopfferung deiner selbst zu derselben völlig frey-
 "en und beliebigen Anordnungen / ganz und gar
 "nichts außgenommen / es seye groß oder kleine
 "2c. Was sagest du hierzu meine Seel? Ich will
 "hoffen / du werdest nicht allein zu diesem und der-
 "gleichen / sondern auch noch wol zu grösseren
 "und beschwerlicheren stücken / deinem Gott zu
 "Lieb / und dir zu Nutzen entschlossen und bereit
 "seyn. Wolan dann so werffe dich zu den Füßen
 "deines gecreuzigten Heylands und bestättige die-
 "ses alles / zu welchem ich dir an jeko Anleitung ge-
 "geben / auff folgende oder dergleichen Art: Mercke
 "aber / daß du dich mit den Gedancken deines Ver-
 "stands / und den Anmuthungen deines Willens
 "allezeit dort ein wenig auffhaltest / wo du ein solches
 "Strichlein — findest; Welches dir zur Nachricht
 "in dem Gebrauch dieses gangen Wercklein dienen
 "soll.

" O mein liebreichester Heyland! Sehe an mich/
 "deine arme Creatur allhier vor deinen Füßen! —
 "ich erkenne mich von deiner unermessenen Gütig-
 "keit mit unzahlbaren Gnaden vorgekommen /
 "und überhäuffet — absonderlich in dem / daß /
 "da ich die Zeit meines Lebens zubringen in unter-
 "scheidlichen Sorgen und Gedancken ganz zer-
 "streuet / und gleichsam außgegossen über die auß-
 "serliche — zeitliche — zergängliche ding — oder
 "besser zu sagen / Narren = Wercke — und wolte
 Gott!

"Gott! Nicht auch eitele — und sündhafte —
 "und indesse kaum etwas weniges — oder wol viel
 "leicht gar nichts Sorge/wie ich gebührmässig dir die
 "nen — und mein ewiges Heyl in Sicherheit setze
 "en möge — Sehe da anerbietest du mir auß dem
 "Überfluß deiner grundlosen Barmherzigkeit / die
 "Gnade dieser so außerwehnten Gelegenheit / in
 "welcher ich ungehinderet möge in mein Herz und
 "Gewissen zurückkehren — meine Sünden be-
 "weinen — deiner strengen Gerechtigkeit genug
 "thun — das Leben verbessern — mit dir wieder-
 "rum versöhnet werden — Ich erkenne O JE-
 "SU! daß diese in Wahrheit sene eine von den vor-
 "nehmsten Gnaden welche mir auff dieser Welt
 "könten mitgetheilet werden / und gleich wie ich mit
 "höchster Herzens = Freude mich dessenthalben
 "glücklich schätze — also thue ich dir dar vor schul-
 "dig = demüthigsten Danck abstaten. — O!
 "Wie viel leben dahin ihrer selbst / und ihres e-
 "wigen Heyls ganz sorglos / ja ganz vergessen! —
 "in zergänglichen Wollüsten ersoffen! — Oder
 "mit zeitlichen Welt = Geschäften überhäuffet!
 "— Welche diese Gnade von dir nicht empfange-
 "gen! — Indem sie doch dich nicht so oft / und
 "schwerlich / als ich / belendiget haben — und
 "unterdessen erbardest du dich gleichwol meiner
 "— und vergönnest mir vor anderen / daß / wann
 "ich nur will — mit aller Bequemlichkeit —
 "könne und möge mich um meine Seligkeit recht-
 "schaffen annehmen. — O allerliebster JESU!
 "Was soll ich sagen? — Diese deine von mir so
 "unverdiente Gütigkeit hut mir einen süßen Ge-
 "walt an — und zwinget mich diese mir so gnädig
 "anerbottene Gelegenheit mit ganzem Herzen zu
 "umfahen — und mich derselben mit allem mög-
 "lichsten Fleiß zu begiemen — diesem nach dann
 nehme

nehme ich mir allhier in deiner Gegenwart / und mit Beyhülff deiner Göttlichen Gnade ernstlich / und unwiderrufflich vor **W.**

Allhier sollen etliche gute Vorsätze gemacht werden / welche in wählender geistlichen Emöde zu halten / vor nothwendig möchten erachtet werden / deren einige zum Beispiel hier bevor in dem Gespräch mit der Seelen seynd angeführet worden: unter andern sollen folgende drey stücke fest gestellet werden. **Zum ersten.** Diese ganze Zeit mit keiner andern Sachen sich beschäftigen / als einzig und allein mit **Gott** / und seiner Seele. **Zum zweyten.** Nicht allein den Einsprechungen und antreiben des Heiligen Geistes nicht widerstehen / oder einige Hindernuß in den Weg legen; sondern vielmehr auff das bestmöglichst mit Fröligkeit des Herzens selbigen gebrochen / und auff das vollkommeneste vollziehen es koste was es wolle / wann schon auch dem allerhöchsten Gott gefallen möchte etwas großes und außer-ordentliches einzugeben. **Zum dritten** Nichts vornehmen / entschließen / oder verrichten / wann es auch noch so gut und heilig scheinen solte / ohne vorwissen / und gutheissen des geistlichen vatters. Nach diesem soll mit ganglichen Mißtrauen ab sich selbst / und völliger Zuversicht auff **Gott** / desselben allmägender Beystand / wie nicht weniger aller lieben Heiligen beharrlicher Schütz und Vorbitt / mit Tugend-vollen sich zur Sach schickenden Gemüths-Regungen inbrünstigst angeflehet werden.

Die übrige Zeit dieses Tags hindurch wird es gut seyn sich zu befeissen mit öfters widerholten feurigen Seuffzern und Herzens-Begierden das einmal gefaste Verlangen alles bey dieser Gelegenheit wol und recht zu verrichten / immer mehr und mehr anzuzünden / worzu diese oder dergleichen Gedancken

D

nicht

nicht übel dienen möchten: Ach wann werde ich endlich kommen / und vor deinem Angesicht erscheinen! Psalm. 41. Was hab ich doch im himmel und auff erden über dich zu schätzen oder zu verlangen? Psalm. 72. Entlasse mich / daß ich ein wenig mein Elend beweinen möge. Job. 10. O wehe! Wie thut sich mein Aufbleiben vor dem Vaterland so sehr verlängeren! Psalm. 119. Wer wird mir Federn geben wie eine Tauben / daß ich könne darvon fliegen / und zu Ruhe gelangen? Psalm. 54. Ich hab mich erfreuet über die Zeitung daß wir werden in das Haus des HERRN eingehen. Psalm. 122. Wie lieblich seynd deine Wohnungen O Herrscher der Kräfte! meine Seel vergebet und verlangt in die Vorhöfe des HERRN eingelassen zu werden. Psalm. 83. Wie der Hirschen dürstet nach den klaren Wasserquellen / also dürstet meine Seel nach dir O Gott Psalm. 41.

Endlich wann nach vollbrachten Tag auff den Abend die gemeinne Gewissens = Erforschung gemacht worden / soll das Hochwürdigste Sacrament des Altars mit möglichster Andacht besucht und so dann so wol von dem darinn wesentlich und Persönlich gegenwärtigen Heyland der Welt / als auch von der Aller seligsten Jungfräulichen Mutter Maria / den Auserwählten Vorgesprecheren / und allen Heiligen Gottes in tiefster Demuth den Himmlische Segen zum bevorhabenden Werk inständigst begehret werden. Hernach verfüge sie sich in ihr Cammerlein / und mache dieser geistlichen Einöde den Anfang / nach inhalt der vorgeschriebenen Tag = Ordnung / in Namen des Herrens.